

# ANLAGE 1.0

## ARBEITSBLATT „ALLE, DIE FLEISCH ESSEN, BLEIBEN IM KREIS!“

10 Minuten



Als Überleitung zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus wird eine Übung durchgeführt, in der eine Ausgrenzungserfahrung die Relevanz der demokratischen Prinzipien für die vielfältige Gesellschaft verdeutlicht.

Die Auszubildenden stellen sich im Kreis auf. Die/der AusbilderIn gibt nacheinander folgende Kommandos:

- Alle, die Fans von Fortuna Düsseldorf sind, bleiben im Kreis. (Dieses Kommando ist je nach Sitz der Berufsschule anders zu formulieren. Es geht darum, die Mehrheit anzusprechen.)
- Alle, die Fleisch essen, bleiben im Kreis.
- Alle, die eine Bundestagspartei wählen würden, bleiben im Kreis.
- Alle, die einer Religionsgemeinschaft angehören, bleiben im Kreis.

Mit jedem Kommando wird der Kreis kleiner. Die Auszubildenden merken, wie schnell sie nicht mehr dazugehören. Wichtig für die Übung ist der Prozess der Bildung ungewohnter Koalitionen,

die einen integrativen Charakter haben und die Auszubildenden nicht zwingen, sich entlang der in der Gesellschaft vorhandenen „Trennlinien“ zu positionieren. Dieser Prozess führt dazu, dass nicht zwischen Religionen (Muslime vs. Christen), rechten und linken Parteien oder zwischen Schweinefleisch und Rindfleisch unterschieden wird. Der spielerische Charakter ist wichtig – kein „Outing“!

Nachdem alle Kommandos gegeben wurden, klärt die/der AusbilderIn in einem Gespräch, wie Ausgrenzung funktioniert, und verdeutlicht, dass demokratische Prinzipien darauf abzielen, allen die gleichen Rechte einzuräumen und Minderheiten zu schützen. Wenn nur Mehrheiten alles entscheiden, gibt es keine Freiheit mehr.

Am Ende der Übung sollen die Auszubildenden kurz darüber reflektieren, wie einfach es ist, die Vielfalt und die Gemeinschaft auseinanderzutreiben, wenn das Zusammenleben von einer einzigen Sichtweise bestimmt wird, selbst wenn dieser eine Mehrheitsentscheidung zugrunde liegt.